

VOLKSTRAUERTAG, BUSS- UND BETTAG, TOTEN- UND EWIGKEITSSONNTAG

Wir haben sie hinter uns, die besonderen Tage im November am Ende des Kirchenjahres: den Volkstrauertag, den Buß- und Betttag und gestern den Toten- und Ewigkeitssonntag. Nur noch ein paar Tage, dann wird das Dunkel dieser Zeit abgelöst durch das Licht des Advents.

Es geht in diesen letzten Wochen des Kirchenjahres um die existenziellen Dinge: um Tod und ewiges Leben aber eben auch um die Wiederkunft Jesu. Wir sollen darauf vorbereitet sein – aber wie? Jesus erzählt uns dazu das Gleichnis von den klugen und törichten Jungfrauen: Sie alle gehen dem Bräutigam entgegen, doch der verspätet sich und so müssen sie warten, bis das Hochzeitsfest endlich beginnt. Als es dann endlich soweit ist, da haben die klugen Jungfrauen ausreichend Öl in ihren Lampen und Krügen, um eingelassen zu werden, die törichten sind im wahrsten Sinne des Wortes leergebrannt. Sie müssen draußen bleiben, ihnen wird der Zutritt zum Fest und damit in Gottes Reich verwehrt. Und als sie dann Öl kaufen gehen und zurückkommen, ist die Tür verschlossen und auf ihr Klopfen hin antwortet Jesus: „Ich kenne euch nicht!“

Das klingt ganz schön heftig. Die törichten Jungfrauen haben nichts Furchtbares getan, kein Verbrechen, oder dergleichen. Sie haben lediglich kein Öl dabei. Und die Konsequenz ist, dass Jesus sie nicht einmal mehr kennt.

Die Auslegung des Gleichnisses ist schwierig und es gibt viele verschiedene Ansätze. Ich denke, dass Jesus uns daran erinnern möchte, dass wir gut daran tun, wachsam und vorbereitet zu sein. Es gibt diese Geschichte von einem Rabbi, der seinen Schülern dringend ans Herz legt, einen Tag vor ihrem Tod, Buße zu tun. Die berechtigte Frage der Schüler lautet: „Ja woher weiß ich denn, welches der Tag vor meinem Tod ist?“ Und der Rabbi lächelt seinen Schüler an und sagt: „Siehst Du?“

Ich denke, dass das Öl in Jesu Gleichnis sinnbildlich für unser geistliches Leben steht, für unser Leben im Glauben, für unser Leben, dass wir an christlichen Werten ausrichten. Das ist keine einmalige Sache, so, wie das hektische Loslaufen der törichten Jungfrauen, um schnell noch Öl zu kaufen. Christliches Leben ist ein Prozess, ein Unterwegssein, ein Suchen und Finden und Verwerfen und Neuentdecken. Auf diesem Weg füllen sich unsere Ölvorräte von ganz allein. Auf diesem Weg lernen wir Jesus kennen und er uns.

Wenn wir unser Leben so führen, dann sind wir ganz automatisch vorbereitet und müssen uns keine Sorgen darum machen, dass Jesus uns abweisen könnte, weil er uns nicht kennt. Nein, er wird vor uns stehen mit offenen Armen und uns willkommen heißen.

Über dieser Woche heiß es: „Lasst eure Lenden umgürtet sein und eure Lichter brennen.“ So sei es! Amen